

Heilig Abend in der Friedenskirche Christmette



Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Obernburg

Weihnachtliches Glockengeläut

Hinführende Worte

Willkommen zum Gottesdienst am Heiligen Abend. Wir feiern Weihnachten – aber immer noch anders, als wir es uns eigentlich wünschen! Doch das Wesentliche, das bleibt:

Wir hören die biblische Weihnachtsgeschichte, wir hören Lieder und können diese zuhause auch mitsingen. Das Text- und Liedblatt dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Wir glauben und vertrauen darauf, dass Gott da ist in dieser Welt – mit seiner Liebe und mit seinem Trost.

Und uns gilt, was der Engel der Weihnacht den Hirten auf dem Felde zu Bethlehem verkündet hat:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Lukas 2,10-11

Möge diese Freude auch uns erfüllen und Gott jetzt bei uns sein!

Choral

Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, / o kommet, o kommet nach Bethlehem! / Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren! / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König! Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, / verschmäht nicht zu ruhn in Marien Schoß, / Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König! EG 45,1-2

Liturgischer Gruß

Liturg Wir feiern diese Christmette
+ im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde Amen

Lobpreis

Liturg
Ewiger Gott, dein Himmelreich kommt als ein Kind,
damit wir wieder kindlich werden.

Du machst uns jung im Geiste, damit wir mit dir
wachsen und fühlen können.

Darum strecken wir dir unser Herz entgegen und
stimmen ein in den Jubel der Engel:

Gemeinde Ehre sei Gott in der Höhe,
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Gebet

Nimm uns mit nach Bethlehem, grenzenloser Gott,
lass uns deine Geschichte erleben, als wäre es unsere.

Wir wollen mit den Hirten auf dem Felde stehen
und den Schafen übers Fell streicheln.

Mit den Königen wollen wir durch die Nacht wandern,
das Klappern der Kamelhufe in unseren Ohren.

Wir wollen der Botschaft der Engel folgen,
aufgeregt und wach im Herzen.

Das Wunder der Heiligen Nacht, ewiger Gott
– lass es in uns funkeln wie einer deiner ewigen Sterne.
Amen.

Choral

Ich steh an deiner Krippen hier, / o Jesu, du mein Leben; / ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. / Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, / Herz, Seel und Mut, nimm alles hin / und lass dir's wohl gefallen. EG 37,1

Weihnachtsevangelium (erster Teil)

Lesung des Weihnachtsevangeliums nach Lukas:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Lukas 2,1-7

Choral

*Es ist ein Ros entsprungen / aus einer Wurzel zart, /
wie uns die Alten sungen, / von Jesse kam die Art /
und hat ein Blümlein bracht / mitten im kalten Winter
/ wohl zu der halben Nacht.*

EG 30,1

Weihnachtsevangelium (zweiter Teil)

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Lukas 2,8-14

Choral

*Wahrlich, die Engel verkündigen heut / Bethlehemens
Hirtenvolk gar große Freud: / Nun soll es werden
Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohl-*

gefallen./ Ehre sei Gott! EG 48,3 (Kommet, ihr Hirten)

Weihnachtsevangelium (dritter Teil)

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

„Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Lukas 2,15-20

Choral

Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; / und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. / O dass mein Sinn ein Ab-

grund wär / und meine Seel ein weites Meer, / dass ich dich möchte fassen!
EG 37,4

Weihnachtsansprache

„Fürchtet euch nicht“,
hören die Hirten auf dem Feld.

Sie scheinen sich gar nicht zu wundern,
dass plötzlich ein Engel zu ihnen kommt
und diese schönen Worte zu ihnen sagt.

Die Worte sind wohl so eindrucksvoll,
dass sich die Hirten sofort auf den Weg machen,
unaufgefordert,
um zu sehen, was genau geschehen ist.

Im Stall finden sie alles so, wie es ihnen gesagt wurde.
Und sie breiteten das Wort aus.
Zur Verwunderung aller.

Es sind also die Hirten,
die zu den ersten Zeugen werden.

Sie hören, kommen, sehen – und verstehen.

Nur – was genau verstehen sie eigentlich
und breiten es aus?

Was ist ihnen denn Gutes widerfahren?

Ihre Furcht ist kleiner geworden, denke ich,
ihre Furcht vor dem Leben.

Die haben ja alle Menschen,
mal mehr, mal weniger.

Das Leben ist manchmal zum Fürchten,
wie wir in den Monaten der Pandemie
leidvoll erfahren.

Und es gibt auch Grund zum Fürchten.

Nicht jeder Grund ist berechtigt,
aber das ist nicht wesentlich.

Die Furcht ist wesentlich,
die Furcht vor dem Kranksein, dem Älterwerden,
vielleicht vor plötzlicher Armut
oder vor einem Alleinsein.

Gründe zum Fürchten gibt es genug.

Wir sollten sie auch alle ernst nehmen.

Wir sollten sie keinem Menschen ausreden wollen.

Das geht sowieso nicht
- und zudem ist dieses Ausreden oft peinlich,
ist wie falscher Trost.

Nein:

Wer sich fürchtet,
der fürchtet sich erst einmal zu Recht.

Wie die Hirten auf dem Feld sich fürchten,
als sich ihnen der Engel naht.

Aber der verkündet dann eben „große Freude“!

Und die Hirten freuen sich auch bald.

Dabei ändert sich überhaupt nichts in ihrem Leben.
Äußerlich.

Aber innerlich verändert sich alles,
stelle ich mir vor.

Die Hirten haben etwas erkannt,
was ihr Leben verändert, innerlich.

Sie haben die Nähe Gottes gespürt.
An Körper und Seele.

Sie werden,
wenn sie wieder auf ihren Feldern sind,
kein viel anderes Leben haben.

Aber sie haben jetzt ein geborgenes Leben.

Das fühlen sie genau
- und das macht den Unterschied
in dieser Heiligen Nacht.

Sie wissen sich gesehen, wahrgenommen,
ernst genommen.

Gott selber nimmt sich ihrer an,
ihrer Furcht vor dem Leben.

Gott selber trägt sie.

Gott selber lässt sie nicht alleine.

Mehr Grund zur Freude
kann es wohl nicht geben.
Darum kommen ja viele Menschen
so gerne zur Krippe – jedes Jahr wieder.
Weil sie danken möchten für ihr Leben,
für die Liebe und alles Gelingen.
Aber auch,
weil wir uns fürchten vor dem Leben
und vor dem, was alles sein könnte.
Und weil wir heute Nacht wieder hören wollen,
wohl auch hören müssen,
wie Gott zu uns sagt:
„Fürchtet euch nicht!“
Gott selber trägt uns.
Wir leben nicht allein und ziellos im leeren Raum;
wir leben wahrgenommen.
Wir leben ein geborgenes Leben.
Das zu wissen, liebe Gemeinde,
kann alles verändern,
kann unserem Leben ein wenig Glanz geben.
Wir haben dann kein anderes Leben,
aber wir wissen,
dass wir ein Leben haben in Gottes Nähe.

Wir sind gesehen und geborgen bei Gott.
Und zeigen das einander auch
durch Fürsorge und Fürbitte.
Wir kümmern uns umeinander,
wie Gott sich um uns kümmert.
Wir gehen aus der Kirche in unser Zuhause
und wissen:
Gott weiß um uns, um unsere Furcht
und all die Sorgen.
All das ist nicht nur unsere Last,
es ist auch geborgen bei ihm.
Wir leben als Geborgene.
Das ist wie etwas Glanz im Leben.
Den zeigen wir einander.
Indem wir einander ernst nehmen und beistehen.
Wie Gott uns beisteht.
Einander beistehen – das ist Grund zur Freude.
Und Gottes Friede begleitet uns dabei.
Frohe Weihnachten Ihnen und Euch allen!

Choral

*Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, / in seinem höchsten
Thron, / der heut schließt auf sein Himmelreich / und*

*schenkt uns seinen Sohn, / und schenkt uns seinen Sohn.
Heut schließt er wieder auf die Tür / zum schönen Para-
deis; / der Cherub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob,
Ehr und Preis, / Gott sei Lob, Ehr und Preis! EG 27,1+6*

Fürbitten

Gott, mit dir fängt alles an.

Ein Kind wird geboren und mit ihm eine neue Welt.

Wir können es nicht begreifen:

Himmel und Erde, Anfang und Ende,
Mensch und Gott.

Wir können nur beten, dich anbeten
und danken und staunen.

Gott, wir bitten dich für alle,
deren Welt zerbrochen ist,
durch die Pandemie, durch Kriege, durch Brände,
Stürme und Überschwemmungen.

Gott, wir bitten dich für alle,
die aus ihrer Welt herausgefallen sind,
durch Krankheit und Armut.

Gott, wir bitten dich für die,
die an der Welt verzweifeln,
für die Hoffnungslosen,
die Traurigen und Erschöpften.

Gott, wir bitten dich für diejenigen,
die unsere Welt besser machen,
für die Sanftmütigen und Liebenden,
die Heilenden und Pflegenden,
die Lachenden und Träumenden.

Gott, wir bitten dich für diejenigen,
die diese Welt verlassen,
für die Sterbenden.

Gott, mit dir fängt alles an:
Zeit und Ewigkeit, Leben und Hoffen,
Vertrauen und Lieben.

Lass auch uns mit dir anfangen,
im Schimmer der Heiligen Nacht zu leben,
wie du es für uns bestimmt hast.

In Jesu Namen beten wir zu dir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Choral

*O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende
Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ist
geboren: / Freue, freue dich, o Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende
Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu
versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!*

*O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende
Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir
Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!*

EG 44,1-3

Weihnachtswünsche

Ich wünsche Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest. Lasst uns an diesem Heiligen Abend viel stiller feiern, als wir es vielleicht sonst getan haben.

Empfangen wir Gottes Segen und stimmen gemeinsam das Lied an: Stille Nacht!

Segen

Es segne und behüte euch alle der allmächtige und barmherzige, der liebende und tröstende Gott:

+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Choral

*Stille Nacht, heilige Nacht! / Alles schläft, einsam
wacht / nur das traute, hochheilige Paar. / Holder Knabe
im lockigen Haar, / schlaf in himmlischer Ruh, / schlaf in
himmlischer Ruh.*

*Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, /
durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah:
/ Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!*

*Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht /
Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die
rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in
deiner Geburt.*

EG 46,1-3

Glockenläuten